

Ernährungssicherung in Indien



Ausgangssituation

Indien ist ein Land der Gegensätze. Trotz des rasanten wirtschaftlichen Wachstums haben sich die Lebensbedingungen der indischen Bevölkerung kaum verbessert. Mehr als 175 Millionen Menschen leben von weniger als 1,90 US Dollar pro Tag. Über 208 Millionen Menschen, das sind etwa 15 Prozent der Bevölkerung, leiden an Unterernährung und etwa 31 Prozent der unter Fünfjährigen sind zu klein für ihr Alter. In den Bundesstaaten Madhya Pradesh und Maharashtra ist die Ernährungssituation noch ernster. Mehr als 35 Prozent der unter Fünfjährigen und mehr als 20 Prozent der Frauen (15-49 Jahre) sind von Unterernährung betroffen. Die Ursachen von Unter-

und Fehlernährung liegen neben fehlendem Zugang zu angemessener Nahrung vor allem in der unzureichenden Ernährungsdiversität bei Müttern und Kindern, in mangelhaftem Hygieneverhalten und an mangelnden Kenntnissen über eine geeignete Nahrungszubereitung. Staatliche Sozialarbeiterinnen, die unter anderem in Dörfern zu Ernährung beraten, spielen eine zentrale Rolle, um die Ernährungssituation von Frauen und Kleinkindern in ländlichen Gebieten zu verbessern. Jedoch haben die Sozialarbeiterinnen häufig geringe Beratungskompetenzen und ein niedriges Bildungsniveau.

Aktivitäten in Indien

Integrierter Ansatz aus partizipativen Ernährungstrainings, Gemeinschaftsgärten und lokalen Ernährungsplanungsprozessen

- ➔ **Verbesserte Ernährungs- und Hygienepraktiken**
Durch partizipative Trainings in Dörfern werden Frauen im gebärfähigen Alter für Nahrungsvielfalt, Sozialleistungen im Ernährungsbereich und Hygienepraktiken sensibilisiert.
- ➔ **Verfügbarkeit diverser gesunder Nahrungsmittel**
Frauen-Selbsthilfegruppen werden im Anlegen von ganzjährig bewirtschafteten Gemeindegärten (*Community Nutrition Gardens*) unterstützt.
- ➔ **Wissensmanagement und Nachhaltigkeit der Wirkungen**
Erfolgreich durchgeführte Maßnahmen zur Verbesserung der Ernährungssituation von Frauen und Kleinkindern

werden durch relevante Partner übernommen und in die Breite getragen. Ein Beispiel ist die Aufnahme von Trainingsmaterialien zur Schulung von staatlichen Ernährungsberaterinnen in das bestehende Ausbildungskonzept des *Women and Child Development Departments*.

Unser Ziel

Die Ernährungssituation von ernährungsgefährdeten Menschen, insbesondere von Frauen im reproduktiven Alter und Kleinkindern, hat sich in vier Distrikten des Bundesstaates Madhya Pradesh und in zwei Distrikten in Maharashtra verbessert.



Regionen

Bundesstaaten Madhya Pradesh und Maharashtra

Budget und Laufzeit

17,25 Millionen € / März 2015 bis März 2025

Auftraggeber

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Implementierungspartner

Department of Women and Child Development (DWCD)
Madhya Pradesh und Maharashtra, Welthungerhilfe,
Lokale Nichtregierungsorganisationen

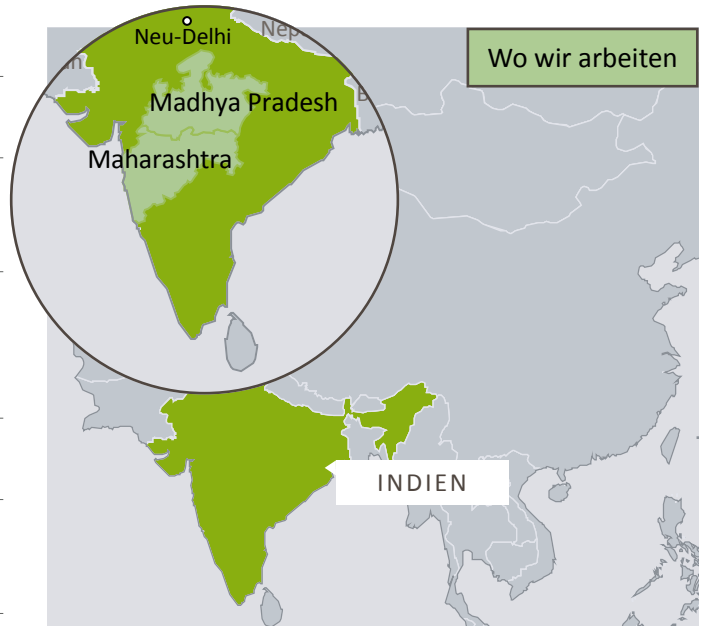
Politischer Träger

Ministry of Women and Child Development (MWCD)

Zielgruppe

424.000 Frauen im reproduktiven Alter zwischen 15 und 49 Jahren
und 86.000 Kleinkinder zwischen sechs und 23 Monaten

Sustainable Development Goals



Aus der Praxis

Das Ziel der Ernährungsbildung von Frauen ist es, deren Bewusstsein für lokale Nahrungsvielfalt, Kleinkindernahrung und Hygienepraktiken zu stärken und zu Verhaltensänderung anzuregen. Zudem werden sie über Rechte auf Sozialleistungen im Ernährungsbereich aufgeklärt. Dazu werden Sozialarbeiterinnen geschult, um die Inhalte in 20 Trainingseinheiten an die Frauen weiterzugeben. Diese folgen dem Ansatz des partizipativen Lernens und Handelns.

Die Teilnehmerin Neeta Yadav bestätigt: „Durch die Trainings habe ich gelernt, wie wichtig verschiedene Lebensmittelgruppen für die Ernährung meiner Familie sind. Nun füge ich zum Beispiel Gemüse zu Reis- und Linsengerichten hinzu.“

Wirkungen

- » Mit dem Ansatz des partizipativen Lernens und Handelns in 20 Trainingseinheiten wurden bereits 140.000 Frauen im reproduktiven Alter erreicht.
- » Es wurden 20 Gemeinschaftsgärten erfolgreich pilotiert, die von insgesamt 255 Frauen gepflegt und bewirtschaftet werden.

- » Die Nahrungsdiversität gemäß *Individual Dietary Diversity Score* der Frauen konnte von der Baseline mit 3.6 Lebensmittelgruppen um eine Gruppe auf 5.3 erhöht werden.
- » Die adäquate Ernährung von Kleinkindern gemäß *Minimum Acceptable Diet* konnte von 17 % auf 28 % erhöht werden.
- » 99.538 staatliche Sozialarbeiterinnen und ihre Supervisorinnen sind in der gemeinsam mit dem *Department of Women and Child Development (DWCD)* entwickelten Online-Trainingsplattform zur Kompetenzstärkung im Bereich Ernährung und Didaktik seit Februar 2019 registriert. 25.070 Lernende haben den Kurs begonnen, 5.545 Lernende bereits abgeschlossen.
- » 22.401 Zentren in Madhya Pradesh erfassen die Nahrungsmittelverteilung über Fingerabdruckgeräte, Hülsenfrüchte wurden in das *Targeted Public Distribution System* aufgenommen. Das bedeutet besseren Zugang zu größerer Nahrungsvielfalt für 53 Millionen Menschen.



Impressum

Herausgeber

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Sitz der Gesellschaft: Bonn und Eschborn
Abteilung Ländliche Entwicklung und Agrarwirtschaft G500
Friedrich-Ebert-Allee 32 + 36
53113 Bonn

T +49 (0) 228 44 60 - 3824
F +49 (0) 228 44 60 - 1766
www.giz.de

Kontakt
susanne.milcher@giz.de

Fotos: GIZ / SENU

Die GIZ ist für den Inhalt der vorliegenden Publikation verantwortlich.
März 2022